

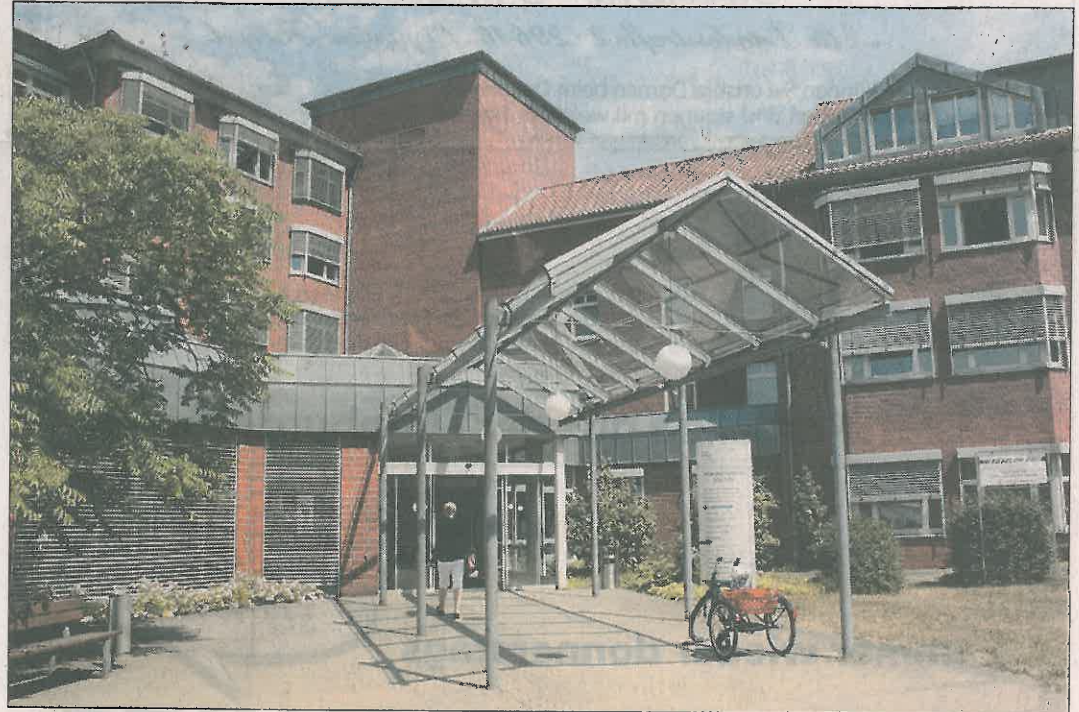
# Kompromiß noch nicht in trockenen Tüchern

Auch nach zweiter Gesprächsrunde weiterer Erörterungsbedarf

BAD FALLINGBOSTEL (mwi). Genaue Details sollte Landrat Manfred Ostermann nicht verkünden. Die wollen die Verhandlungspartner noch unter der Decke halten, denn der angestrebte Kompromiß zur Umstrukturierung des Heidekreis-Klinikums ist ganz offensichtlich noch nicht in trockenen Tüchern. So gab es am vergangenen Montag dann auch kein Pressegespräch, um Erfolg oder Mißerfolg bei der Suche nach einer Lösung zu vermelden. Statt dessen übernahm der Landrat die Aufgabe, die Presse mit Informationen zu versorgen, die sich allerdings auf ein grobes Gerüst beschränkten. Aber immerhin: Der Kompromißvorschlag sieht vor, am Soltauer Krankenhaus auch weiterhin die stationäre Versorgung von Kindern aufrechtzuerhalten.

Dies ist nicht der einzige, aber ein wesentlicher Punkt in der Auseinandersetzung um die Umstrukturierung des Heidekreis-Klinikums. Nach aktueller **Beschlußlage des Kreistages vom 28. Januar 2011** soll hierzu die sogenannte **Variante C**, die unter anderem den **Verlust der Kinderklinik am Krankenhaus Soltau** umfaßt, **umgesetzt werden**. Dagegen wendet sich das „Bürgerbegehren für zwei gleichwertige Krankenhäuser in Soltau und Walsrode“, das sich die Durchsetzung der Variante D mit Erhalt der Kinderklinik in Soltau auf die Fahnen geschrieben hat. **Die nötigen 12.000 Unterschriften sind bereits gesammelt und müßten bis zum 3. September beim Landkreis Soltau-Fallingb. eingereicht werden**, damit die Wähler in einem Bürgerentscheid darüber befinden könnten, ob es Variante D werden soll.

Es gibt allerdings noch die **Möglichkeit der Einigung mit Verzicht auf den Bürgerentscheid**. Die schien bei zunächst äußerst verhärteten Fronten zwischen den Verfechtern der verschiedenen Varianten kaum wahrscheinlich. **Vor rund zwei Wochen** allerdings hatten **CDU-Kreisvorstand und -Kreistagsfraktion unter Einbeziehung des Gruppenpartners FDP, Vorstand der CDU Soltau und Soltauer Ratsfraktion** dann doch einen **Kompromißvorschlag auf den Tisch gelegt**. Der wurde am Ende allerdings - entgegen ersten Ankündigungen - nicht öffentlich vorgestellt: Wie sich im Gespräch der Beteiligten ergeben hatte, fehlten noch wesentliche Daten, und die sollte die Geschäfts-



Der zur Zeit diskutierte Kompromißvorschlag sieht ein kinderärztliches und geburtshilfliches Angebot am Soltauer Krankenhaus als Ergänzung zur Umstrukturierungsvariante C vor.

führung des Klinikums bis zum vergangenen Montag beibringen (HK berichtete).

So trafen sich die **Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens, die Vorsitzenden aller Kreistagsfraktionen, der Aufsichtsratsvorsitzende des Heidekreis-Klinikums und seine Stellvertreterin, beide Geschäftsführer und auch Gutachter Ulrich Kestermann mit zwei Mitarbeitern zur erneuten Diskussion in Bad Fallingb. Aber spruchreif war die Lösung auch nach dem Gespräch am Montag vormittag noch nicht. Dazu Ostermann: „Alle Fragen, die wir noch hatten, sind beantwortet worden, aber es gibt weiteren Erörterungsbedarf in den Kreistagsfraktionen, beim Aufsichtsrat und bei den Vertretern des Bürgerbegehrens.“**

Die Beteiligten, so der Landrat weiter, hätten sich dementsprechend darauf verständigt, vorerst noch keine Einzelheiten zum Kompromißvorschlag an die Öffentlichkeit zu geben. Nur soviel: „Der Kompromißvorschlag ist eine **Ergänzung zur bisherigen Beschlußfassung, also zur Variante C. Er sieht in Soltau eine stationäre kinderärztliche Versorgung rund um die Uhr ebenso vor wie die Geburtshilfe.**“ Das bedeute allerdings nicht, daß es beim status quo ante

bleibe, wie Ostermann betont: **„Der Schwerpunkt der Kinderklinik läge dann, wie in Variante C vorgesehen, in Walsrode. Zur Zeit haben wir zwei Schwerpunkte, und das ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht tragbar.“** Die zusätzlichen Kosten, die sich aus dem Kompromiß ergäben, so der Landrat, müßten dann vom Heidekreis-Klinikum getragen werden. Die Summe, um die es dabei geht, nennt Ostermann allerdings nicht, ebenso wenig den personellen Bedarf einer solchen Lösung.

Das Gespräch am vergangenen Montag sei in einer offenen Atmosphäre abgelaufen, der **Tenor sei insgesamt positiv gewesen**, meint der Landrat: „Jetzt beginnt die interne Diskussion. Alle versuchen, auf eine Lösung hinzuarbeiten.“ Das heiße aber nicht automatisch, daß es am Ende nicht auch andere Reaktionen geben könne.

Zu Details hüllt sich auch **Mathias Ernst**, Sprecher des Bürgerbegehrens, in Schweigen: **„Ich glaube, wir sind tendentiell auf einem guten Weg.“** Es sollte jetzt aber erst einmal Ruhe einkehren, damit sich die Beteiligten mit dem Vorschlag befassen können. **„Uns geht es um Sachlösungen, bei denen wir so viele Menschen wie möglich mitnehmen möchten. Einen**

**faulen Kompromiß wollen wir nicht.** Da aber ein Kompromiß immer ein Mittelweg - auch mit schwierigen Elementen - ist, bei dem beide Seiten von ihren Maximalforderungen abzurücken müssen, sind jetzt gründliche Beratungen nötig.“

Die sollen spätestens Ende kommender Woche abgeschlossen sein. Sollte sich dann eine tragfähige Lösung, die auch noch die Unterstützung einer breiten Kreistagsmehrheit fände, abzeichnen, dann sähe der **„Fahrplan“** nach Ostermanns Angaben folgendermaßen aus: **Wenn die Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens den Kompromißvorschlag akzeptierten, entschiede der Aufsichtsrat des Heidekreis-Klinikums am 24. August darüber, diese Lösung zu empfehlen. Am 1. September würde sich dann der Kreisausschuß damit befassen, und einen Tag später, am 2. September, trafe der Kreistag seine Entscheidung.**

Sollte die allerdings nicht so ausgehen, wie der zuvor gefundene Kompromiß es vorsieht, dann hätten die Vertreter des Bürgerbegehrens gerade noch Zeit genug, die für einen Bürgerentscheid gesammelten Unterschriften beim Landkreis einzureichen: Stichtag hierfür ist der darauffolgende Tag.